

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 286

Montag den 10. Dezember 1917 abends

83. Jahrgang

Der Lichtersparnis wegen werden die Dienststunden bei der unterzeichneten Be-
hörde vom 10. d. M. ab wie folgt festgelegt:

Montags bis Freitags von vormittags 8 bis nachmittags 4 Uhr,

Sonnabends von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr.
Dippoldiswalde, den 7. Dezember 1917.

Rgl. Bezirkssteuerermäßigung und Bauverwalterei.

➔ Weitere amtliche Bekanntmachungen stehen heute in der Beilage. ➔

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der am Sonnabend abend in der „Reichskrone“ abgehaltenen Volksversammlung, die von Frauen und Männern gut besucht war, kritisierte der Referent, Herr Parteisekretär Rahmann, daß Militärpersonen der Zutritt verboten sei, während den Soldaten der Besuch eines kürzlich im Gewerbeverein gehaltenen Agitationsvortrages für die Vaterlandspartei mindestens erlaubt, wenn nicht empfohlen wurde; das sei kein gleiches Recht. (Hierzu werden wir um Veröffentlichung folgender Zeilen gebeten, deren Inhalt sich vollkommen mit dem deckt, was wir selbst von der Sache wissen: „Der Vortragende behauptete zu Anfang seiner Rede, daß am letzten Donnerstag im hiesigen Gewerbeverein die Deutsche Vaterlandspartei einen politischen Vortrag gehalten habe. Dieses entspricht nicht den Tatsachen, sondern an dem Abend im Gewerbeverein wurde das Wort „Deutsche Vaterlandspartei“ nicht ein einziges Mal erwähnt und auch nicht einmal angedeutet. Vielmehr ist der Vortrag lange vor Gründung der Deutschen Vaterlandspartei von Herrn Janßen ausgearbeitet und im engsten Kreise bekannt gegeben worden. Herr Janßen verpflichtete sich auch vor Gründung der Ortsgruppe der Deutschen Vaterlandspartei, seinen Vortrag in einer der nächsten Versammlungen des Gewerbevereins zu halten. Als inzwischen die genannte Ortsgruppe in Dippoldiswalde ins Leben gerufen wurde, stellte der Vorsitzende des Gewerbevereins ausdrücklich das Verlangen an den Vortragenden, daß er in keiner Weise an dem Abend durch seinen Vortrag für die Deutsche Vaterlandspartei werden dürfe, die Politik auf alle Fälle ausgeschlossen bleiben müsse. Dies ist auch befolgt worden, wie alle Besucher des damaligen Abends bestätigen können. Der Gewerbeverein hat lediglich vor Augen gefaßt, was der deutsche Handel und die deutsche Industrie in Zukunft nötig haben, um für ihre Arbeiter lohnende Beschäftigung zu finden und ihre Erzeugnisse auf allen Meeren und in allen Ländern vertreiben zu können. Von Politik ist dabei garnicht die Rede gewesen.“) Zum eigentlichen Thema führte Herr Rahmann den Zuhörern zunächst vor Augen, welche Kriegenopfer an Leben, Gesundheit, Gut und Lebensglück der Krieg bisher forderte und daß es schon deshalb höchste Pflicht sei, so schnell als möglich das Ende herbeizuführen. Sodann führte er u. a. aus, daß die Sozialdemokratie die Kriegskredite bewilligt habe zur Verteidigung des Vaterlandes, aber auch nur zur Verteidigung, und daß auch der Kaiser gesagt habe: „Wir führen keinen Eroberungskrieg!“ Ganz sehr liege es im Interesse des kleinen Mannes und besonders des Arbeiters, daß das deutsche Reich in seinem Bestande erhalten bleibe. Wenn auch vieles besserungsbedürftig sei, ungleich schlimmer wäre es sicher geworden, wären unsere tapferen Helden nicht in der Lage gewesen, den Feind von der Landesgrenze fernzuhalten, sähe vielmehr die Entente heute das Regiment. Deshalb würde auch kein vernünftiger Arbeiter den Gedanken in seinem Hirn aufkommen lassen, all das sei für ihn gleichgültig. Die Bewilligung der Kriegskredite sei also eine Notwendigkeit gewesen. Unbedingt notwendig sei die Erhaltung des deutschen Außenhandels. Andernfalls würde Arbeitslosigkeit im Großen mit all ihren traurigen Begleiterscheinungen die Folge sein. Notwendig sei es auch gewesen, dem Auslande durch einen Akt, wie die bekannte Friedensresolution des Reichstages zu zeigen, daß das deutsche Volk auf Eroberungen nicht ausgehe, vielmehr jederzeit bereit sei, die Hand zu bieten zu einer Verständigung. Ein Frieden, wie ihn die „Vaterlandspartei“ wolle, bei dem Deutschland die Bedingungen diktieren könne, erfordere zunächst mindestens noch einen mehrjährigen Krieg. Und wer wolle die Verantwortung für die damit verbundenen weiteren Kriegenopfer (die übrigens bei der Entente zweifellos bereits jetzt viel höher seien als bei uns) übernehmen? Im übrigen sei der Tag eines solchen Friedensschlusses, bei dem wir fremde Gebiete annektierten, sicher der Anfang zu einem Weiterkämpfen auf einen neuen, noch furchtbareren Krieg. Ganz anders der Friedensschluß auf dem

Ehrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verlustliste Nr. 468 der Königl. Sächs. Armee.

Drechsel, Georg, Geising, bish. verm., ist gefallen.
Göhler II, Martin, Ammelsdorf, Schw. v.
Müller, Erich, Bzfeldw., Dippoldiswalde, bisher verm., ist gefallen.
Wolf I, Alfred, Dippoldiswalde, Schw. v. u. i. ein Feldlaz. gestorben.
Zönnchen, Arno, Geßr., Seyde, L. v.

Wege der Verständigung, der auch die Verwirklichung einer alten sozialdemokratischen Idee, die allgemeine Abrüstung, als ausführbar erscheinen lasse, was kürzlich sogar der österreichische Ministerpräsident Graf Czernin als nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegend hingestellt habe. Im Osten gehe die Morgenröte des Friedens auf, möge sie uns den Frieden bringen. (Vorangehender Beifall!) Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung, wie Redner sich denke, daß die Entente bei einem Verständigungsfrieden genötigt werden könne, uns die Rohstoffe, die sie selbst so notwendig brauchen, zukommen zu lassen und zwar zu Preisen, die ein Konkurrieren auf dem Weltmarkt mit den Waren ermöglichen, antwortete Herr Rahmann, daß dies mit Hilfe der Faustpänder, die wir mit den besetzten Gebieten in den Händen hätten, zu erreichen sein werde. Fest siehe auch für ihn, daß der Friedensschluß uns das freie Meer und bedingt bringen müsse und dazu die Sicherheit, durch Handelsverträge anderen Ländern gegenüber nicht ungünstig gestellt zu werden. Anders könne ein Frieden überhaupt nicht geschlossen werden. Wenn man in Ententekreisen zurzeit auch noch sich so stelle, als ob daran nicht zu denken sei, so müsse doch die Vernunft schließlich auch dort siegen. Und in England sei bereits eine gewichtige Stimme laut geworden, die darauf hindeute. Nach Annahme einer Resolution, die den Ausführungen des Referenten zustimmt, wurde die Versammlung durch den Leiter, Herrn Böhme, geschlossen.

— Heute Montag abend findet eine Sitzung des Kriegshilfsausschusses statt.

— Der Gewerbeverein hat den Schuhmacherobermeister Herrn Jäckel anlässlich seines auf seinen ausdrücklichen Wunsch erfolgten Ausscheidens aus dem Gesamtvorstande in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich um den Verein insonderheit als langjähriger Kassierer erworben hat, zum Ehrenmitglied ernannt und ihm die betreffende Urkunde am Sonntag überreicht.

— Regierungsbaumeister R. Peritz, Leutnant, vorher beim Talsperren- und Straßenbau in Waller beschäftigt, erhielt schon vor längerer Zeit das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

— Die Friedrich-August-Medaille erhielt Herr Johs. Gerbeth, Hilfslehrer in Schönfeld.

— Den Waldarbeitern auf Nassauer Revier M. Kempe, A. Richter, A. Göhler und O. Göhler ist die Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste verliehen worden.

— Vom Kriegsernährungsamte wird auf die dringende Notwendigkeit der möglichst restlosen Erfassung aller Eicheln und Kastanien und insbesondere darauf hingewiesen, daß wegen der schlechten Versteinerungsmöglichkeit viel Eicheln zur Herstellung von Kaffeersatz verarbeitet werden müssen, während aus den Kastanien ein wertvolles Speiseöl und ein für die Kriegswirtschaft wichtiges und gut verwertbares stärkehaltiges Mehl gewonnen wird, durch dessen Verwendung Zucker und Kartoffelmehl gespart wird. Vom Hauptankäufer ist der Verkauf für

Dippoldiswalde und Umgebung Herrn Schuldirektor Ebert Dippoldiswalde übertragen worden.

— Deutsche Vaterlandspartei. Am 19. d. M. abends 1/2 8 Uhr finden in Dresden im Saale des Gewerbehauses, Ostra-Allee 13 zwei Vorträge statt und zwar 1. Hauptmann Jwidau: „Heimat- und Frontflieger“, 2. Geheimrat Admiralitätsrat Professor Dr. Flamm: „Bau, Kampfesweise und Erfolge der U-Boote“. Herr Jwidau ist Hauptmann beim Stabe der Flieger-Ersatz-Abteilung 1 und Herr Flamm ist der Erbauer und Konstrukteur unserer großen U-Boote. Diese Vorträge werden allem Anschein nach interessantes und viel neues bieten.

Dresden. Am 24. November 1917 befanden sich im Heeresdienst (hierbei sind die inzwischen Gefallenen mitgezählt): 308 Richter, 36 Staatsanwälte, 91 Gerichtsassessoren, 184 Referendare der Justizbehörden, 791 Expeditionsbeamte (einschließlich Hilfsexpedienten und Justizanwärter), 485 Diener und Gefangenaufseher, 369 Schreiber. Das sind insgesamt 2264 Justizbeamte.

Dederan. Infolge der mangelhaften Stromversorgung ruhen sämtliche an den Ueberlandstromverband Lichtenberg angeschlossenen Industriebetriebe. Hierdurch werden in Dederan über 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen brotlos. Kohlenmangel ist die Ursache zum Stillstand des Werkes.

Riesa. Das Empfangsgebäude auf dem Bahnhofe Riesa soll einem Umbau unterzogen werden. Die früher auf 160 000 M. veranschlagten Kosten des Umbaus sind auf 360 000 M. geschätzt worden. Außerdem soll die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes, die Erweiterung der unzureichend gewordenen Stützgutumladeanlagen sowie der Einbau besonderer Tunnelanlagen zur Beförderung von Gepäck, Eilgut- und Postpaketen nach und von den Zwischenbahnstationen erfolgen. Der Hauptanschlag schließt mit einem Gesamtaufwande von 4 917 000 M. ab.

Leipzig. 7. Dezember. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den 35 Jahre alten Bergmann Johann Vinus Bräuer aus Gröbba wegen Totschlages, begangen an dem Leichvogt Albin Held, zu 12 Jahren Zuchthaus und 9 Jahren Ehrenrechtsverlust. Bräuer, der aus dem Felde heurlaubt war, wurde von Held bei einem Fischdiebstahl an den Haselbacher Teichen am 21. Oktober abgefaßt und erschlug den Leichvogt, um sich den Folgen des Diebstahls zu entziehen.

— Die Ortskrankenkasse in Leipzig hat jetzt im Kriege für Medizinische über 400 000 M. aufzuwenden. Sie warnt deshalb vor dem meist geübten Fortwerfen und fordert zur Rückgabe auf. Daselbe gilt natürlich überall.

Rabenstein bei Chemnitz. Ein hiesiger Einwohner hat dem Turnverein Rabenstein zur P. schenungsweise 5000 M. überwiesen. Die Zinsen dieses Kapitals sollen alljährlich an jugendliche Turner in Gestalt von Ehrenpreisen verabreicht werden.

Grünhain. Eine alte Sitte, das sogenannte Sternsingen, besteht in unster Stadt und wurde auch in diesem Jahre wieder erneuert. Am Abende des ersten Adventssonntags durchzogen unter dem Gelange geistlicher Lieder die „Sternsinger“ die Stadt, voran der Sternjunke mit einem goldenen Stern. Ihm folgten die Sternsinger — Konfirmanden und Mitglieder des Jungfrauenvereins — unter der Führung des Orts Pfarrers.

Warthenberg. Gegenwärtig macht ein Schwindler in unserem Erzgebirge Gastreisen. Er bietet Lebens- und Geniemittel, sowie andere notwendige Waren an (u. a. Zucker, Reis, Tabak usw.) und läßt sich je nach der Höhe der Beistellung eine Anzahlung geben, worauf er nat. rlich nichts wieder von sich hören läßt. Nach dem der Schwindler, der sich verschiedene falsche Namen zugelegt, im obern Erzgebirge (in Schwarzenberg, Thum, Ehrenfriedersdorf usw.) sein unehrliches Handwerk ausgeübt hat, ist er auch in unserem Bezirke tätig gewesen, so u. a. in Grohsobersdorf und Hilmersdorf. Warthenberg hat der Schwindler am 1. und 3. Dezember besucht und auch dort einige leichtgläubige Opfer gefunden. Da argunehmen ist, daß

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladn. im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.